

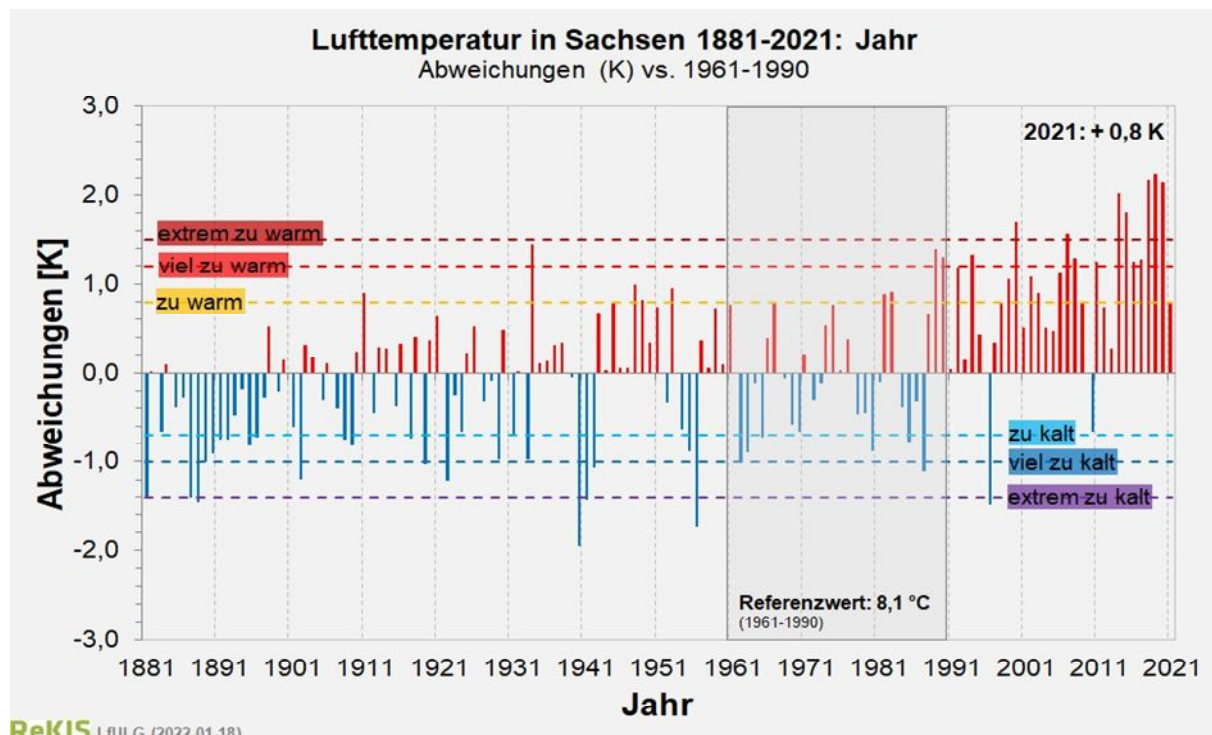
Sachsen im Klimawandel und Extremwetterereignisse

Die Jahre 2019, 2018 und 2020 verzeichneten in Sachsen die wärmsten je gemessenen Jahresdurchschnittstemperaturen, korrelierend mit Niederschlagsdefiziten im Zeitraum November 2017 bis Dezember 2020 von durchschnittlich 800 l/m².

Die mittlere Jahrestemperatur Sachsens stieg im Vergleichszeitraum 1991 – 2005 gegenüber der Referenzperiode 1961 bis 1990 im Mittel um 0,7 °C. Das Frühjahr zeigt von allen Jahreszeiten die stärkste Temperaturerhöhung. Im langjährigen Trend nimmt in den Monaten April, Mai und Juni sowohl die Häufigkeit als auch die maximale Länge von Trockenperioden zu und ist bereits gegenwärtig problematisch. (Quelle: Sachsen im Klimawandel – Eine Analyse) Für Nord- und Ostsachsen sind markante Rückgänge der Regenmengen in den Monaten Juni, Juli und August um 15 bis 30 % mit gravierenden Folgen für die Land- und die Forstwirtschaft prognostiziert. (Quelle: Klimawandel in Sachsen – Sachstand und Ausblick 2005) Künftig werden im Sommer Temperaturmaxima bis 42 °C erwartet. Das Extremjahr 2018 zeigt in der Intensität und Dauer der Dürre sowie in der starken Ausprägung der sommerlichen Hitze Wirkungen, die sich beispielsweise an Langzeitschäden an der Gehölzflora und an dem Dürregrad des Unterbodens manifestieren. Neben 2018 gehen 1997, 2000, 2003, 2006 und 2009 als Dürrejahre mit Ernteverlusten besonders in Nord- und Ostsachsen in die Geschichte ein. Unvergessen bleiben die Extremniederschläge vom August 2002. Die Tatsache, dass der Juli 2002 im genannten Jahr der fünfte Monat in Folge war, der wärmer als normal ausfiel und dass gerade der Osten Deutschlands unter einer extremen Dürre litt, muss betrachtet werden.

Orkantiefs wie Eberhard, Friederike, Herwarth, Emma und besonders Kyrill führten im sächsischen Forst zu Extremschäden und werden auch in Sachsen an Intensität und Häufigkeit zunehmen. Am 25. 05. 2010 verwüstete ein Tornado die Region Großenhain und verursachte neben acht Millionen Euro Gebäudeschäden große Verluste im sächsischen Staatsforst und in städtischen Parkanlagen.

Quelle: LfULG



Referenten:

Kerstin Richter,

Projektorganisatorin,

Dipl.-Ing. (FH) f. Pharmazie, Medienmanagerin (VWA)

Dr. nat. Ing. Michael Westphal, LfU Brandenburg